

# Die Deutschen wenden sich vom Kapitalismus ab

Die Mehrheit der Deutschen misstraut dem freien Markt und will mehr Lenkung. Eine Studie zeigt detailliert die Gründe für die Ablehnung

**D**er Kapitalismus hat in Deutschland einen schlechten Ruf. Große Teile der Bevölkerung machen das Wirtschaftssystem für den Hunger und die Armut auf der Welt, für wachsende soziale Ungleichheit, marktbeherrschende Monopole, Kriege oder Umweltschäden verantwortlich. Jeder Zweite fordert, dass der Staat bei Mieten und Lebensmitteln Preisvorgaben machen sowie Mindest- und Höchstlöhne festsetzen sollte.

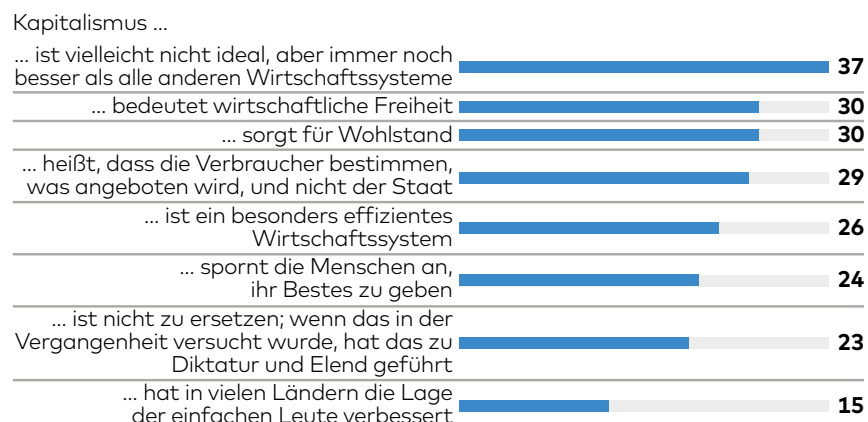
VON DOROTHEA SIEMS

Mit der kapitalismuskritischen Haltung stehen die Deutschen nicht allein da. Das zeigen die Ergebnisse eines internationalen Projekts, das der Historiker, Publizist und Unternehmer Rainer Zitelmann gemeinsam mit dem Institut für Demoskopie Allensbach und dem Ipsos Mori Institut durchgeführt hat. In insgesamt 14 Ländern fanden dafür zwischen Juli und September 2021 repräsentative Befragungen statt, an denen insgesamt 14.672 Personen teilnahmen. Neben neun europäischen Ländern umfasst die Studie auch die USA, Japan, Brasilien, Chile und Südkorea.

Dass der Begriff „Kapitalismus“ in vielen Ländern für die Mehrheit der Menschen negativ besetzt ist, zeigt auch das „Edelman Trust Barometer“. Die Kommunikationsagentur stellt in 28 Ländern alljährlich die Frage, ob der Kapitalismus in seiner jetzigen Form mehr Schaden als Nutzen bringe. 52 Prozent der Befragten bejahen das, wie der im Januar veröffentlichte Report zeigt. Zitelmans Studie untersucht nun detailliert die Gründe für die verbreitete Ablehnung des Kapitalismus.

## Positive Aussagen über den Kapitalismus

Was die Deutschen über den Kapitalismus denken, in Prozent

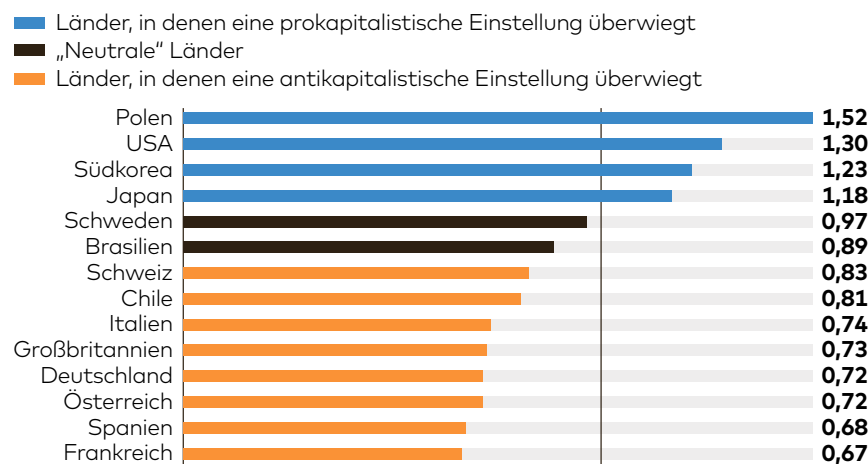


WELT

Quelle: Allensbacher Archiv; IfD-Umfrage

## Vorwiegend antikapitalistisch

Gesamtkoeffizient zur Einstellung zum Kapitalismus in 14 Ländern



WELT

Quelle: Allensbacher Archiv; IfD-Umfrage; Ipsos MORI

Für Deutschland zeigt die Allensbach-Umfrage, dass große Teile der Bevölkerung für starke Eingriffe des Staates in die Marktwirtschaft plädieren. Nur 30 Prozent sagen, dass der Staat in einem guten Wirtschaftssystem nur in bestimmten Bereichen Eigentum besitzt, der Großteil des Eigentums aber in privater Hand sein sollte. Nur rund jeder Vierte votiert dafür, dass private Unternehmen allein entscheiden, welche Produkte sie herstellen und welche Preise sie dafür verlangen. Und lediglich 48 Prozent der Deutschen stimmen „für ein Wirtschaftssystem, in dem der Staat zwar Regeln festsetzt, aber sich ansonsten möglichst zurückhält“. Dabei entspricht dies dem Konzept, das die Bundesrepublik unter dem Begriff der „Sozialen Marktwirtschaft“ nach dem Zweiten Weltkrieg umgesetzt hat. 50 Prozent der hiesigen Bevölkerung fordern, dass der Staat Mieten und Lebensmittelpreise vorgibt und hohe Löhne begrenzt, weil es sonst unsozial würde.

Laut Umfrage existiert weiterhin ein Ost-West-Unterschied. In den neuen Bundesländern gibt es deutlich mehr Anhänger staatlicher Lenkung als Befürworter der freien Marktwirtschaft. Dagegen sind die Lager im Westen fast gleich groß. Auch das Alter spielt bei der Einstellung eine Rolle: In der Altersgruppe der 16- bis 29-Jährigen plädiert nur jeder Vierte für den Markt, gegenüber 35 Prozent in der Gesamtbevölkerung. Blickt man auf die Einkommensklassen, wächst erwartungsgemäß mit dem Wohlstand die Zustimmung zur Marktwirtschaft. Zwar sind selbst in der höchsten Klasse ab 4000 Euro Monats-einkommen noch 37 Prozent für starke staatliche Eingriffe. Doch mit 42 Prozent überwiegt hier – anders als in jeder anderen Einkommensgruppe – die positive Einstellung zur Marktwirtschaft.

Deutlich negativ wird das Bild, wenn bei der Umfrage der Begriff „Kapitalismus“ explizit genannt wird. Die überwältigende Mehrheit assoziiert damit Gier, Leistungsdruck, Korruption oder Umweltzerstörung. Positive Begriffe werden deutlich seltener mit Kapitalismus in Verbindung gebracht. Nur jeder Dritte denkt dabei an Freiheit oder Wohlstand, 45 Prozent nennen Innovation, und gerade einmal jeder Vierte hält den Kapitalismus für ein effizientes

Wirtschaftssystem. Ein großes Warenangebot ist die einzige positive Aussage, die mit 75 Prozent einen hohen Zustimmungswert erreicht.

Insgesamt ist es ein vernichtendes Zeugnis, das die Deutschen der Marktwirtschaft ausstellen. Nach Einschätzung einer überwältigenden Mehrheit der Bundesbürger führt sie dazu, dass die Kluft zwischen Arm und Reich stetig größer wird (72 Prozent). Im Kapitalismus bestimmten die Reichen die Politik (66), Monopole wie Google beherrschten den gesamten Markt (63). Das System sei zudem schuld an der Umweltzerstörung (50) sowie an Hunger, Wirtschaftskrisen und selbst Kriegen.

„Dass der Antikapitalismus hierzulande derart stark ausgeprägt ist, zeigt, wie schnell die Menschen die negativen Folgen von Planwirtschaft und Sozialismus vergessen – und wie wenig sie die Fakten kennen“, sagt Zitelmann. Die Umfrageergebnisse sind Teil seines Buches „Die 10 Irrtümer der Antikapitalisten“. Darin verweist er etwa darauf, dass vor der Entstehung des Kapitalismus – der mit der Industrialisierung vor rund 200 Jahren seinen Anfang nahm – 90 Prozent der Menschen in Hunger und Armut lebten. Heute liege dieser Anteil bei nur noch zehn Prozent.

China oder Vietnam seien vor wenigen Jahrzehnten bitterarm und von Hungersnöten geplagt gewesen. Erst die Umstellung auf marktwirtschaftliche Strukturen habe zu Wachstum und Wohlstand geführt. Auch den Vorwurf, der Markt sei schuld an der Umweltzerstörung, lässt Zitelmann nicht gelten und erinnert an die schlechte Umweltbilanz der DDR. Interessant ist, dass eine sozialistische Vergangenheit keineswegs immer für eine antikapitalistische Haltung sorgt. So steht mit Polen ein ehemaliger Ostblock-Staat an der Spitze der Staaten, in denen die freie Marktwirtschaft laut Umfrage durch das Ipsos Mori Institut deutlich bevorzugt wird. Auch in den USA, in Japan und Südkorea überwiegt die positive Haltung zum Kapitalismus. Schweden und Brasilien gehören zu den Ländern, in denen sich positive und negative Einstellungen die Waage halten. Die größte Gruppe, zu der auch Deutschland zählt, bilden jedoch die Länder mit vorwiegend antikapitalistisch eingestellter Bevölkerung.